



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Wie die Sünd in gemein darvon zu reden/ so gewlich vnd erschrecklich  
sey. §. 3.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

spots / welcher ihm angethan wird / in dem man mehr auff die blöde vnd schlechte Creaturen / als ihn vertrauet / den weltkindern / durch den mund des Propheten Dawids gibt. Eben dieß ist / welches ihn beisset / wehe thut / vnd zu billlichem vnwillen vnd zorn wider sie anreiset. Dieß macht daß Er mit Donner vnd Hagel vmb sich wirffet / ein so vnbilliges ding zu straffen. All ander leid / welches man ihm anthut scheint etlicher massen leidlich zu sein / aber diese weiß mit ihm zu handeln / ist gang vnleidlich ; die weil sie schnur gerad wider seine Götliche Fürsichtigkeit / wider seine Allmacht / wider seine Güte / vnd am meisten wider seine lieb ist / welche Er höher schäzet also zu reden / als sein eigen herz. Diese grosse vnbilligkeit / vnd mißhandlung besser zu begreifen / so mercke weiter auff.

Wie die Sünd / in gemein davon zu reden / so gräwlich vnd erschrecklich ist.

III. **E**s wird mir niemand / wie ich ver-  
meint / in abred stehē / daß männig-  
lich



lich in allem seinem thun vnd lassen / für-  
 nemlich vnd am aller meisten darauff  
 acht geben solle / auff das die Ehr Gottes  
 vnberühret / vnd vnser gewissen vnverlet  
 bleibe: also daß weder eins noch daß ander  
 re / durch einige Sünd / sie sey so gering  
 als sie wölle / beschädiget werde. Hier  
 will hoch vonnöthen sein / daß / ehe wir  
 etwas beginnen vnd anfangen / dassel-  
 big woll vnd fleissig erforschen / alle  
 vrsach / beschaffenheit / alle vmbständ / den  
 anfang vnd daß End / vnd alles was dar-  
 auß entstehen könne / sorglich durchgrün-  
 den; damit der Höllich Drach nit erwan-  
 heimlicher weiß sein gift mit einmenge /  
 vnd die mittel vnd weeg / deren wir vns in  
 vnsern geschäften / gebrauchen müssen /  
 verfälsche. Wir sollen rechts wegen / nit  
 ohne schrecken vnd forcht an vnserer be-  
 gangene / oder auch an andere sünd / durch  
 welche wir GOTT zu beleidigen / gele-  
 genheit haben / gedencken; wann ich sage  
 Gott / so sage ich die vnendliche vnd höch-  
 ste Majestät / welche die Schlüssel des  
 Abgrunds in seinen händen / vnd die Por-



ten der Höllen immerdar offen stehen hat/  
die jenigen so sie beleidigen vnd in ihre vngnad  
fallen daselbsten zu straffen.

Ich sage ein Oberherz vber Himmel  
vnd alles was da ist / ich sage ein vnendli-  
ches vnd unbegreiffliches wesen / von  
welchem alles was ist/sein wesen her hatt;  
ein anfang aller Creaturen/der Himmel  
vnd Erd mit seiner herzigkeit anfüllet /  
vor welchem die Seraphin zittern/vñ sich  
verbergen müssen: nichts ist auff Erden/  
weder feur noch wasser / weder pestilenz  
noch todt/weder vnverschener abgang der  
freund/noch verlust aller vnser güter/wel-  
ches vns eine solche forcht vnd schrecken  
eintagen solle/als die vngnad vnd beledi-  
gung eines so grossen vnd Gewaltigen  
Herrens. Der/ mein sag mir/wan wir  
einmal in seiner vngnad sein/vnd ihn zum  
feind haben / wo wöllen wir hin? woher  
haben wir hülff zugewarten? keine Crea-  
tur ist weder im Himmel noch auff Erdē/  
deren gemein vnd freundschaft vns/  
wan es darzu kommet / daß Gott vnser  
mißhandlung straffet/könne nützlich oder  
behülff.



behülfflich sein/weder menschen noch En-  
gel / sie leben vns so sehr als sie immer  
wollen/ werden vns als dan verhedigen  
können/ oder verhindern/das Er vns nit  
straffe/ vñ sich an vns rechne. Daher sagt  
der Psalmist am 49. Psalmen. Intelli-  
gite hæc qui obliuiscimini Deum, ne  
quando rapiat, & non sit qui eripiat.  
Mercket dieß / vñnd fasset es wohl/ ihr die  
ihr ewers Gottes/leichtlich vergesset/ dar-  
mit Er euch nit einmahl ergreiffe/vñnd als  
dan niemand sey der euch mehr zu hülf  
kommen könne. Eben zu diesem für haben  
sagt der Apostel Paulus zu den Hebreer  
am 10. Capittel / das es ein erschrecklich  
vñnd elendig ding sey dem lebendigen Gott  
in seine hand fall/en welchen der Prophet  
David ein grossen Gott der raach/am 93.  
Psalmen nennet.

Ein weiser vñnd kluger mensch hütet sich  
in allen seinen geschäften vñnd handhie-  
rungen/ damit er nichts thue/ welches wi-  
der seinen König / seinen Fürsten / oder  
Obrikeit sey; dieweil sie das schwert füh-  
ren/weit reichen/leichtlich erzürnen/ vñnd  
sich



sich bald rechnen können. Dergleichen geben wir selbstern fleißig acht/damit wir mit unserm handell vnd wandell niemand beleidigen/ sondern iederman zu freund behalten; dieweil wir der meinung seind daß kein nutz darbey sey. wann wir andere leut/ sie seyen so schlecht vnd gering als sie wöllen/ zu feind haben; so daß sie vns etwan heut oder morgen im liecht stehen vnd schädlich sein können: wann wir nun so sorgfältig seyn vnd fleißig acht geben / daß wir die menschen vnd die welt nit zu feinden machen; wie gehet es dan zu/ daß wir so wenig fleiß anwenden vnd vns so wenig hüten / daß wir **GD** Et selbstern nit beleidigen vnd zu feind machen? einen Gott/welcher alle unsere freud vnd gelüsten mit gall/ wans ihm gefält / vermenigen / welcher alle unsere freuden fest mit traurigen schmerzlichen zu fällen zerstören kan; einen Gott welcher vorzeiten/ in einer Nacht / alle erstgeborne durch gang Egypten Land vmbtrachete/ dieweil sie sich seinem gebott vnd befehl widersetzten/ wie wir im Buch Exodi genant/ am 12.

Ea



Capitel lesen / welcher in einem augenblick / die grosse heersmacht des Königs Pharaonis mit Karg vnd Wagen / mit Ross vnd Mann / im Roten Meer versänfft. Wie Exodi am 14. geschrieben steht: welcher abermahl in einer nacht / wie im Buch der Königen am 19. Capitel zu sehen / hundert vnd fünf vnd achtzig mal / tausent Mann im Feldlager der Assirien / welche schon den sieg in händen / wider den König Ezechiam / zu haben vermeinten / erschlagen thete. Vnd solten wir blöde Erdwürmlein nit darnach fragen / ob wir einen so gewaltigen Gott vnd Herrn zum feind / oder zum freund haben? was gedencken wir doch? ist Er nit der tenige / welcher die wolberedte vñ geschickte männer erstummen lasset / vnd die schlechten / vnd also zu sagen vnmündige / beredt macht? der die hochverständige / tteff vnd scharpffsinnige in ihren anschlügen vnd rächen zu schanden macht? der die macht der Königen vnd Keysern vnderdrückt? der ihnen ihre Königliche steeb / auß den händen reisset? der wie Job redt: Balteum Regum



Regum dissolvit, & præcingit fune renes eorum. 12. Capit. Ihrn ihre Königlische Binden vnd zeichen abnimbt / vnd mit einem striel vmbgürtet? die Seelige Magdalena von Pazzi / als sie ist sterben solte / fieng sie an vnd sagte / wie Hilarion de Costes von ihr meldet / ich nimb ist mein abscheid von dieser Welt / mein leblang hab ich nithe können begreiffen / vnd kanß auch noch nit in meinen sin bringen / wie daß die leut den Süelgen Gott mögen ergrünnen.

**Erwegung der Sünde / so von denen begangen wird / die auff Gott nit Vertrawen.**

IV. **S**omit wir nun zu vnserem fürhaben kommen / vnd die vnbiligkeit vnseris mißhandlens recht fassen mögen / so sag ich vnverholen / daß es nit ohne Sünd geschehen könne / ia / daß wir den Ewigen Gott gar grob vnd höchlich beleidigen / so oft als wir vns eines dings vndernehmē / vnd seine Göttliche hülf nit darzu anruffen / ia thun als wan wir von keinem Gott wissen / vnd wollen vns viel mehr